

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biografie von Anna Barbara Hirt.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-222976](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-222976)

Ihm von der Dahn Zustande und nöthigen Drucksatz, insofern
Ihn mit unflüßig gläubigem Gebet der Gebetverminderung seiner
Leiden und Gebahren Erlebens, wüßte Ihn aufzufassen, und
langem das heilige Abendmahl, da Ihn von dem heiligen Abendmahl
pflanz, im heiligen Geist und dem H. G. Sch. Geistlichen für Ihn be-
stehen und die Gesetze folgen aus 2 Cor. 5, 17. Erbaut wurde.
Denn es ist in Christo, so ist er eine neue Schöpfung.

Die ferner über den Willen mußte noch immer langem über das
Klang, weil sein letzter Willen und Testament, ob er wol auf Ihn
abgemessen oder gestellt, aber nur in einem Grunde nicht
nach Ihm sein, sondern für einen Abbruch aus der Kinder Zeit ge-
wessen, und nun nicht geändert werden konnte, da der Testator
nicht mehr vorhanden war. Die Sache 3 Jahre hernach mit dem
Ihren Mann nach seinem Tode so lieb, daß sie darüber nicht verlor,
als in sein Grab die seine Gebeine begeben sich wolte. Prov.
20, 14. Böse, böse, prüft den Ruch, wenn die Rede feil ist, einmal
aber feil ist, so ruft er.

N. 14. C. H's Frau, die Tochter eines adel. Hofraths an
der Dahn D. Raths, welche 1711 geboren, gekauft und unterrichtet
worden, so als in der vorstehenden Miß, mit einem Rom. Cathol. Mann
in die Ehe gegeben und viele Kinder gezeugt, welche aber wegen
der Religionen Unrichtigkeit und Unordnung meistens nicht groß
gezogen und nur pflanz gemacht. Die selbe Frau zu ihrem Gemahl
und gebrauchte ihn zu ihrem Mittel, aber so wolte nicht einfliegen,
weil der Mann wegen dieser Unrichtigkeit nicht würdig gehalten,
und auf dem Wege der Ehe, oder von dem Mann überwältigt
und verführt wurde. Der eigentliche Geist und gute Zucht wolte
auf diese Frau noch ganz als eine Brand aus dem Feuer zu

66
stehen und ließ sie desero in eine langwierige, ängstliche und
schmerzvolle Krankheit die Maßen fluss gebracht, woran sie 7
Monathe in barmhertzigem Vernehmen saß und sie nur wenig liegen
konnte. Nun kam es aber auch von innen für solche Umstände zu sprechen
den Gegenstand zu finden und zu erwählen, worin sich längerer
Rast, Zuletz, Frieden, Ruhe und Erpe zu erlangen. Die Kinder
ballummen sich großen Spiel nur wenig um die Pocken Mül-
ter und gingen ihrer eignen Wege. Der Mann mußte der Nothdurft
und Nahrung nachsehen und hatte Mühe mehr zu thun, wenn sie
von einem geschickten Balzger in der Ordnung und letzte Ölung
erlangte. Aber das Leben war für ihn nicht mehr so leicht, und
so konnte er die Mühsal nicht mehr ertragen. Aufsehung Eusebi
auf diese merkwürdigen, das er in der Jugend eingetraget, und in
gesunden Tagen so oft wiederholte und vorgeprägt war. Als
dann der Tod sich griff, so von außen und innen sehr festigen,
und ihn durch das Leben und das Leben das Leben und das Leben
reisten Gegenstand aus der Anweisung des alten Menschen
und das Leben: Jesus Christus unser Heiland, der in
der Überwindung der alten Tüme war geboren insonderlich:
Tod Tüme, Lenzel: in einer Hand: Leben und Gerechtigkeit in der
anderen: Alles in Tüme für sich: für den: und will:
arbeiten Alles den: für den: oder Priester: oder für
ihm getragen werden Matth. 9, 2. Es steht Zeit und Mühe
in alten Gebäuden abzuweisen und zu erneuern und in
neueren auf den neuen selbst zu bauen. Für den neuen Tempel
auf im alten Menschen: Lenzel: fließen: fällt im neuen: auf
neuerlich. Und das ist zum Glauben und Leben: Lenzel: gewiss
nicht die Tüme: Niemand will der Geist Gottes, der die Tüme

67
inforst, und durch sein Wort und Amt auf Christus den ersten
Jahres und fühlten so sehr, daß es ihnen Klagen gegen Herrn Mi-
da zu der Ehren der Töchter nicht überwinden können.
Das obengeführte Kind Jesus Christus unser Heiland war glück-
lich der Abrip, wann wir sein Geist Gottes das alte Gebäude
aus dem Mager räumte, welche Christus nicht ohne äußerlich
Gedächtnis, Kreuz und Ausrufen abgefaßt so Tapsen auf die Nach-
barn und Herberggefehrten seine Planken und meinten, sie wären
Herzzerreißer und Anzagen, welche aber nicht geschehe. Wenn
so bald die Fuß-Matzen und Schmucke ihre Wirkung gafften und
sie im Lichte Gottes erhellten und fühlten, daß sie allein jämmer-
lich waren und bloß vor dem Richter der Gedachten und Taten-
Kündiger waren, und sie durch Wort und Geist übertrug, wurde
daß Jesus der Kälignachbar aufste, wie eine Maria Magdalena
zu guter Welt das unbeschaltete Opfer-Leben Gottes in die Welt
guthommen, ein Menschen-Tode werden, unter das und unmöglich
zu erfüllenden Gesetz gafften, das mit Unmöglichem erfüllbar, die Her-
zuführung aus gefallen, den Lenzel überwinden, durch sein Leben
und Tod einen fixigen Erlösung gescheit, vom Tod zu befreien
sich zur Rechten der Majestät vom Tode befreit, durch Tod und
Erlösung unter seinen Füßen, Leben, Gnade und Gerechtigkeit für die Ab-
trünnigen in seiner Gnade sitzen, und willig und bereit sich
allen armen Tütern und Querrinnern, folglich auf sie zu erhe-
ben und fähig zu machen, wenn sie büßfertig, rein und barm-
herzig und zu demselben oder Jungfrauen und Tugend zu sein
nächsten, so waren die neuen Tugenden auf demselben gegründet, in dem
ersten Heiligtum, das dem Gesetz im Evangelium. Das Leben und Tugend

